



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das XII. Capitel. Vrsprung deß H. geweichten/ wunderwürckenden Brods
deß H. Nicolai.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

dächtigen Zuküssen dargerüchet. In diesen grossen Miracul hat sich das jenige war zuseyn erzaiget / was der gekrönte Psalmit David singet / nemlichen : *Voluntatem iumentium se faciet,* " & *deprecationem eorum exaudiet* (d) Der H. Erz. B. St. wird thum den Willen deren / die ihne fürchten / vnd wird ihr Gebett erhören.

(a) *Matth. c. 11.* (b) *Isa. 30.* (c) *Torell. in vita.* (d) *Psal. 144.*

Das XII. Capitel /

Ursprung des H. geweihten wunderwürckenden Brods des H. Nicolai.

Seso gar grosse / vnd allerstrengiste Fasten / welche der H. Nicolaus ohn allen vnterbruch 30. ganzer Jahr gehalten / vnd sich hierdurch also aufgemerglet / daß nichts dann Haut / vnd Bain an ihme zusehen ware / vnd Er villmehr einem Todten Leichnamb / dann einem lebendigen Menschen gleich sahe / lassete nit wol anderst zu / als daß Er sehr vilen verschiedenen Kranck- vnd Schwachheiten vnterworffen seyn müste. In diesen seinen langwürigen / villfältig- vnd beschwerlichen Kranckheiten hat ein Layen-Bruder beobachtet / daß der H. Nicolaus innerhalb 30. Jahren sich niemahlen ungedultig zuseyn erzaiget / sonder sich allzeit sehr sanftmütig / vnd gedultig erwiesen / vnd beynebens an den Tag gegeben habe / daß Er in den Willen G. St. tes gang / vnd gar ergeben wäre / Er hatte einstens einen Schaden / oder Wunden an einem Schinbain / es wurde ihm so wohl von denen Patribus des Convents, als von denen Medicis eingerathen / daß Er widerumben hant zuwerden sich eines hierzu bedienlichen Gesund- Bads bedienen solte / Er aber kundte keines weegs darzu beredet werden / sonder schlagete solches nach Weglicht

lichkeit auß / als welche Cur / wie Er vorgabe vor ihne vil zu
 köstlich / vnd vornehm wäre. Sihe / ein wahrer Nachfolger
 des geliebten Jüngers des H. Ern / Jacobi des Kleinern / von wel-
 chen geschriben stehet / nunquam balneo usus est, (a) niemahlen
 " hat Er sich eines Bads bedienet / ja der H. Nicolaus pflegete
 " zusagen / was braucht es vil die Cur eines Gesund-Bads vor-
 " zunehmen / Gott / welcher mir dises Ungemach geschicket /
 " kan mir solches nach seinen Göttlichen Willen auch widerum
 " ben hinweg nehmen.

Er ware noch ein andermahl sehr hauptsächlich / vnd hoch-
 gefährlich krank / wolte aber gar nit gestatten / daß man einen
 Medicum zu ihne berueffen solte / dann Er hatte sein allergrößtes
 Verthrauen zu der Glorwürdigsten Mutter Gottes Maria / daß
 selbige ihne Curieren / Hayl vnd Gesund machen würde / wie auch
 auff den H. Vatter Augustinum, als welchen beyden Er mit An-
 dacht absonderlich zugethan ware / kaum hat Er sich in diser sei-
 ner schweren Kranckheit ihnen herzlich anbefohlen / so hat Er von
 selben gleich handgreiffliche / vnd augenscheinliche Hilff empfan-
 gen; Er gerathete in einen sanfften Schlaf / vnd in disen seynd
 sie beyde Maria, vnd Augustinus in sein arme Sellen mit einem
 übernatürlichen himmlischen Glanz / vnd Schönheit umgeben /
 ihne erscheinende von dem hohen Himmel herunter gestigen / der
 H. Nicolaus, indeme Er die Glorwürdige Mutter Gottes nit
 gleich erkennete / vnd nit wuste / wer sie wäre / also befragte Er sie /
 " vnd sprach: Wer bist du O Glorwürdige Fray / welche du
 " dich würdigest mich den allermindisten haimb zuzuchen? dise Ant-
 " wortete / ich bin die Jungfray Maria / vnd Mutter deines
 " H. Ern Jesu Christi / dero Hilff du zum öffteren angerueffen
 " hast / vnd diser ist Augustinus dein Vatter / anhero gekom-
 " men / dir zuzaijen / durch was Mittel du widerumben soltest
 " gesund werden / vnd nachdeme sie ihne beyde mit himmlischen /
 süßen / vnd liebreichen Worten getröstet / hat ihne die Glorwür-
 dige

dige Mutter Gottes Maria ein Arzney-Mittel vorgeschriben /
 was Er gebrauchen solte / damit Er von diser seiner Kranckheit als
 sobalden widerumben frisch / vnd gesund werden kunde. Schi-
 cke hinaus / sagte sie ferners / gleich in der Nachbarschafft des
 Closters / da ist ein Bock / von dessen Hausfrauen bitt / vnd
 begehre in dem Namen meines Sohns ein warmes Brod /
 duncck-oder waiche solches ein in frisches Wasser / vnd genieße
 es also / so wirst du Krafft dessen alsobalden dein Gesundheit er-
 langen. Nach so geredten Worten verschwanden sie beyde / vnd
 hinderlasseten in dem Armen Zimmer einen recht himmlischen Ge-
 ruch. Der H. Nicolaus erwachete gleich den selbigen Augenblick /
 ruffet dem Bruder seinen Kranckenwarter / erwöcket ihne von dem
 Schlaf / schicket ihne zu dem Bocken / lasset in dem Namen Chri-
 sti bitten / umb dasjenige warme Brod / welches Er zu erlan-
 gung seiner Gesundheit vonnöthen hatte. Als ihne solches die
 Hausfrau des Bockens mit Freuden gegeben / hat Er solches in
 das Wasser einzawaichen anbefohlen / machte das H. Creutz-
 Zeichen darüber / vnd genüssete mit grossem Eyfer ein wenig dar-
 von / welches ihne sehr wohl geschmecket hat / dann dasjenige /
 was von ihne in den Namen Christi erbettlet worden / bekame / vnd
 schmeckete ihne vor allen anderen Speisen wol. Noch dieselbige
 Stunde ist Er ganz frisch / gesund / vnd starck auffgestanden / vnd
 hat seiner erlangten Gesundheit Willen Gott / Mariæ / vnd
 dem H. Vatter Augustino schuldigsten Danck gesagt. Mit
 eben diesem Brod hat Er nachmahlig sehr vilfältig- vnd vnterschi-
 dliche Kranckheiten gehaillet. Nachdeme aber solches nach / vnd
 nach ganz verzöhret worden / vnd davon nichts mehr übrig ware /
 hat ihne das gemaine Volck gebachen Brod gebracht / welches Er
 gewenhet / vnd Gott den H. Erzn umb das Heyl der Krancken
 gebetten / welches / als sie es mit Vertrauen / vnd Andacht ge-
 nossen / gar vil von denselbigen die erwünschte Gesundheit ihres
 Leibs erhalten haben. Als Er aber selbst mit Todt abgangen /
 vnd

vnd gestorben / vnd also diser Hailbrunnen eines theils eingetruck-
 net / auch keiner ware / welcher sich dergleichen Brod zu Weyhen
 gebraucte / hat P. Prior des Convents zu Solentin bey Eu-
 genio dem Vierdten diß Namens Römischen Babstens demütig-
 lich angehalten / daß Er / vnd seine Mitbrüder zu Ehren des H.
 Nicolai, so gesagte Weyh widerhollen / vnd das Brod zu nutzen
 der Krancken Weyhen dörrften / welches ihnen alsobalden verwil-
 ligt worden. Von derselbigen Zeit an weyhet man / vnd wird
 das Brod zu Ehren des H. Nicolai annoch geweyhet / nit nur in
 vnseren Eremiten-Closter zu Solentin / sonder auch von allen
 anderen Patribus der Eremiten-Brüder des H. Augustini in der
 gangen weit / vnd braiten Welt / mit eben der Verlaubnuß er-
 nannten Römischen Babstens Eugenij IV. Dese Weyh wird ge-
 mainniglich an dem Festag des H. Nicolai den 10. Septemb.
 öffentlich mit einer Solennitet vorgenommen / auß Ursachen /
 alldieweil an disen seinem H. Festag / durch die Gnad Gottes /
 vermög dises H. geweyhten Brods gar vil ihr verlorne Gesund-
 heit widerumben ganz glückselig erhalten haben / vnd noch heu-
 tiges Tags von vnderschiedlichen Kranckheiten / wie sie immer
 mögen benambset werden / glückselig Genesen / vnd Gesund wer-
 den. Die Fiebersichtigen werden gehailt / die mit Zauberey be-
 haffte von dem Gwalt des Teuffels befrehet / die sturmmende
 Meerwellen werden durch Einwerffung dises Brods gestillet / vnd
 besänfftiget / die flammende / vnd verfehrende Fews-Brünsten
 werden gelöschet / stehen still / vnd kommen nit mehr weiter / der
 Vergiffte unraine Lufft wird durch den Rauch dises Brods ge-
 rainiget / vil mit der laydigen Pest behaffte hat es erhalten bey
 dem Leben / vnd andere vor augenscheinlich-ja handgreifflichen
 Todts-Gefahren erzüttet / durch dises H. Wunder-Brod haben
 andere unzählbar vil allergröste Wol- vnd Gutthaten empfangen /
 dessen vnser ganzer H. Orden Zeugnuß gibet / deren einige in dem
 anderen Thail dises Büchleins zu Trost / vnd mehrer Andacht der
 Liebhaber des H. Nicolai beygebracht werden.

Disen

Disen vnseren H. Eremiten-Orden S. Augustini, hat der Allmächtige Gott absonderlich mit dem wunderbahrlichen Brod gesegnet/dann nit nur werden sehr grosse Wunder gewürcket durch das H. Wunder-Brod des H. Nicolai von Tolentin, sonder auch durch das Brod der seligen Ritta von Cassia vnseres Ordens einer heiligen Wittib / vnd Closter-Frawen / dann / wie M. Aloysius Torrellius schreibet / (b) so pflegen in gesagten Closter zu Cassia vnserere Eremitanische Closter-Frawen allda/jährlich in dem Monat Majo (villeicht den 22. desselben / als an welchem ihr Festtag in dem gar gen Eremiten-Orden S. Augustini sub Ritu duplici begangen wird) zwen mittelmässige Körb voll Brod auß Liebe Gottes / vnd der Seeligen Ritta zu Ehren / vnter die Arme außzuthailen / welches Brod sehr lang von den Maden / vnd Verschimlung erhalten wird. Dises Brod wird denen Armen / wie oberwehnter Auth or anderwärtsig vermeldet / vnderschiedlich abgehandlet / vnd wann solches die Krancke auß Andacht versuchet / seynd sie gar offtermahlen von verschiedenen Kranckheiten / sonderbahr von denen Fieberen Curiret worden. Wann man in den grossen ungewitteren/vnd häuffigen Platz-Regen / dises Brod in den freyen Lufft hinauß setzet/vnd ein Pater Noster sambt dem Ave Maria becket / so vertreibet es die Wetter/erhaidteret den Himmel; mit Andacht in das Meer geworffen/stillet es die sturmende Wellen/ wie vilmahlen erfahren worden. Widerumben so werden in dem Closter S. Marthæ zu Mayland vnseres Ordens annoch 2. Brod auffbehalten / welche der Seeligen Veronicæ von Binasco, vnd der Seeligen Thadææ beyder heiligen Closter Frawen vnseres H. Eremiten-Ordens S. Augustini von dem Himmel durch einen H. Engel geschicket worden/welche noch heut biß auff gegenwärtige Stund also frisch / vnd neugebachen erscheinen/gleich als ob sie allererst jetzt von dem Ofen wären herauß genommen worden. (c)

(a) Brevi. Rom. (b) Trell Secoli Agostin. tom. 7. fol. 37. n. 27.
 (c) idem l. c. tom. 7. fol. 469 n. 19.